



An der Riviera del Brenta: Villa Pisani, das „Versailles des Veneto“

Il Naviglio di Brenta – Die venezianischen Villen am Brenta-Kanal

Einer der beliebtesten Ausflüge aufs Festland führt von Venedig aus in die idyllische Uferlandschaft des Brenta-Kanals. An dieser lieblichen, von Wiesen und Pappelalleen gesäumten „Riviera del Brenta“ stehen noch rund 60 feudale Landsitze des venezianischen Adels aus verschiedenen Jahrhunderten. Einige dieser prächtigen Zeugnisse vergangener Lebensart befinden sich in einem guten Zustand und können besichtigt werden.

Der Brenta-Kanal (*Naviglio di Brenta*) ist ein 33 km langer, leicht schiffbarer Wasserweg, der Venedig mit Padua verbindet. Früher gehörte die Brenta mit ihrem stark verzweigten Mündungsbecken zu denjenigen Alpenflüssen, die die Lagune von Venedig mit ihren stetigen Anschwemmungen gefährdeten. Um der drohenden Verlandung entgegenzuwirken, sahen sich die Venezianer bereits im 15. Jh. dazu gezwungen, die Brenta zu kanalisieren und einzudeichen. Ein gigantisches Projekt, das erst im 17. Jh. beendet werden konnte. Etwa zur gleichen Zeit entdeckte der venezia-

nische Adel die natürlichen Vorzüge der reizvollen Landschaft auf dem nahe gelegenen Festland. Immer mehr Adelsfamilien zog es jetzt ins Grüne, wo man sich endlich den Wunsch nach großzügigen Villen mit weitläufigen Gärten und Parks erfüllen konnte. Ein wohlthuender Tapetenwechsel angesichts der beengten Wohnverhältnisse in der Lagenstadt.

Vom 16. bis zum 18. Jh. entwickelte sich der *Naviglio di Brenta* mit seinen feudalen Landsitzen zu einem regelrechten Canal Grande auf dem Festland, denn wer sich hier eine repräsentative Villa

leisten konnte, der bewohnte in den meisten Fällen auch einen prunkvollen Palazzo am Hauptkanal von Venedig – so wie die Familien *Foscari*, *Contarini*, *Mocenigo*, *Giustinian*, *Pisani* und wie sie noch alle hießen.

Die Villen am Brenta-Kanal, alles stattliche Anwesen, entsprachen jeweils dem architektonischen Geschmack ihrer Entstehungszeit und wurden häufig von namhaften Künstlern mit Fresken und Bilderzyklen ausgeschmückt. Vor allem im 18. Jh. wetteiferte der neue „Landadel“ darum, wer die größte und prunkvollste Villa besaß. In dieser Zeit entstand auch die absolut größte, die schlossartige *Villa Nazionale Pisani*, die den Beinamen „Versailles des Veneto“ trägt. Als komfortable Landhäuser errichtet, dienten die Brenta-Villen in erster Linie dem sommerlichen Vergnügen. Man amüsierte sich mit Spielen und Jagden, veranstaltete Gartenfeste und ließ es sich einen ganzen Sommer lang gut gehen. *Carlo Goldoni* (1707–1793), der berühmte venezianische Komödienschreiber, hat sich in mehreren Werken mit feinsten Ironie über die genussvoll-dekadente Sommerfrische an der sogenannten *Riviera del Brenta* mokiert.

„Endlich ist der so herbeigesehnte Augenblick erreicht, in die Villen zu fahren. Große Aufregung mussten wir erleiden, aus Angst eventuell nicht hinfahren zu können“, heißt es bei Goldoni. Erwartungsvoll reisten die Nobili dann zusammen mit ihren Bediensteten ab, und zwar auf dem *Burchiello*, einer speziell für diesen Zweck ausgestatteten Barke, die von Pferden gezogen werden musste, weil die Strömung des kanalisiertes Flusses zu stark war, um allein durch Rudern voranzukommen. Bei dem heutigen *Burchiello*, der die Reise in den Fahrinnen der alten Adelsfähren wieder aufgenommen hat, handelt es sich um ein modernes Ausflugsboot, das die Touristen in geruhssamer Fahrt durch den Brenta-Kanal befördert (s. u.). Zwar kann man die vene-



zianischen Landvillen auch mit dem Pkw und dem Linienbus (s. u.) erreichen, aber die Bootsfahrt ist mit Abstand die reizvollste (allerdings auch die teuerste) Variante, denn wie die Palazzi am Canal Grande, lassen sich die auf den Fluss ausgerichteten Brenta-Villen am besten vom Wasser aus betrachten.

Zu einem besonderen Erlebnis wird der Brenta-Ausflug am zweiten Sonntag im September, wenn der Kanal Schauplatz der prächtigen **Regatta Riviera Fiorita** ist. Ein historischer Bootskorso mit kostümierten Rudernern bewegt sich dann langsam den dicht mit Zuschauern gesäumten Kanal entlang.

Obwohl die meisten Landsitze im 19. und frühen 20. Jh. stark vernachlässigt, z. T. sogar zerstört worden sind, bieten die rund 60 verbliebenen Villen, die das Brenta-Ufer zu beiden Seiten säumen, immer noch ein prächtiges Gesamtbild, das eine Landpartie lohnenswert macht. Gut ein Dutzend Museumsvillen können besichtigt werden, fünf davon werden im Folgenden kurz vorgestellt:

Villa Foscari-La Malcontenta

Diese elegante, streng gegliederte Villa im Mündungsbereich des Brenta-Kanals ist ein Werk des berühmten *Andrea Palladio*, der hier eine grandiose Kostprobe seiner Architektur gab, die sich der römischen Antike und den theoretischen Werken Vitruvs verpflichtete. 1556 entworfen und 1560 für die Familie Foscari fertig gestellt, gehörte die nahezu quadratisch angelegte Villa samt Vorhalle mit ionischen Säulen zu den allerersten Prachtbauten am Kanal. Den Hauptsaal, *Sala a crociera*, malte der Veronese-Schüler *Giambattista Zelotti* mit allegorischen Fresken aus. Den Beinamen „La Malcontenta“ (Die Unzufriedene) hat die schöne Portikusvilla mit dem gepflegten Garten der Signora Foscari zu verdanken, die wegen ihres unzüchtigen Lebenswandels von ihrem Mann zeitweise hierher verbannt wurde, was sie wohl gar nicht lustig fand. Auf einem Wandbild ist die unzufriedene Hausherrin porträtiert.

Villa Foscari-La Malcontenta: Malcontenta di Mira, ☎ 041/5470012. Geöffnet: 1. Mai bis 31. Okt., nur Di/Sa 9–12 Uhr. Eintritt: 10 €.

Villa Widmann

Der 1719 für die Familie Serimann (eine venezianische Familie persischen Ursprungs) errichtete Barockbau wurde Mitte des 19. Jh. von der Familie Widmann im Stil des französischen Rokoko umgestaltet. Die Freskenbemalung des



Festtag am Brenta-Kanal

Il Burchiello – eine venezianische Landpartie auf dem Fluss

Zwischen Ende März und Anfang November fährt das moderne, voll klimatisierte Ausflugsboot „Il Burchiello“ jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag auf dem Brenta-Kanal von Venedig nach Padua. Die Fahrt dauert einen ganzen Tag und beginnt um 9 Uhr am Anleger *Pontile Pietà (Riva degli Schiavoni)*. Die Bootsfahrt endet in *Strà (Villa Nazionale Pisani)*, von dort Bustransfer nach Padua (Bahnhof). Ab Padua mit dem SITA-Bus zurück nach Venedig (Piazzale Roma).

Venedig im Rücken steuert das Boot zunächst durch die Lagune auf die gespenstischen Industrie- und Hafenanlagen von *Porto Marghera* zu. Ein wirklich krasser Anblick, der die Freude auf die Landpartie zunächst etwas dämpft, aber andererseits ein schonungsloses Bild der skandalösen Industrieansiedlung am Lagunenrand bietet. Bei *Fusina* tuckert man in den *Brenta-Kanal*, wo insgesamt drei Schleusen und neun bewegliche Brücken bis *Padua* passiert werden müssen. Die Uferlandschaft präsentiert sich weitgehend lieblich und viele der venezianischen Villen stehen inmitten verwunschener Gärten. Unterwegs werden bei drei Museumsvillen Besichtigungsstopps eingelegt: *Foscari-La Malcontenta*, *Barchessa Valmarana* oder *Widmann* und *Nazionale Pisani* (s. u.). Wer einen vollständigen Überblick über die Brenta-Villen haben möchte, sollte sich vorher im Infobüro den Faltpfan „Riviera del Brenta“ besorgen, in dem über 50 Villen präsentiert werden.

Preise: 71–84 €/Pers. (inkl. Besichtigungen und Bustransfers). Kinder bis 5 J. fahren umsonst, Jugendliche unter 18 J. und Senioren über 65 J. zahlen 40 bzw. 56 €. Mittagessen wird für 18 € bzw. 30 € angeboten.

Buchung: Direkt bei *Il Burchiello*, Padova, ☎ 049/8206910, bzw. an Ihrer Hotelrezeption. Im Internet: www.ilburchiello.it. Eine halbtägige Variante dieser Tour ist ebenfalls buchbar.

Alternative Veranstalter: Ganz- und halbtägige Brenta-Ausflüge veranstalten auch die Reedereien *I Battelli del Brenta*, Padova, ☎ 049/8760233, www.battellidelbrenta.it, sowie *Delta Tour*, Padova, ☎ 049/8700232, www.deltatour.it (Prospekte aller Anbieter im Infobüro erhältlich).

Landpartie mit dem Linienbus: Eine preiswertere, aber etwas aufwendigere Alternative zur Bootsfahrt bietet der öffentliche ACTV-Bus Nr. 53 ab Piazzale Roma. Die ACTV-Touristentickets (→ S. 76) gelten nicht! Vorher genügend Einzelfahrscheine am ACTV-Kartenschalter kaufen, dabei die Anzahl der Fahrtunterbrechungen berücksichtigen! Die Busse fahren halbstündlich: 8.25, 8.55, 9.25 Uhr etc. Die Besichtigung von vier Brenta-Villen entlang der Busstrecke ist gut machbar: *Widmann*, *Barchessa Valmarana*, *Nazionale Pisani* und *Foscarini Rossi*.

Vorschlag: Man unterbricht die Busfahrt zunächst in Mira, wo sich die beiden Villen Widmann und Barchessa Valmarana gegenüberstehen (Busfahrer

nach der richtigen Haltestelle fragen!). Anschließend fährt man weiter bis Strà, wo die Villen Nazionale Pisani und Foscarini Rossi nebeneinanderstehen.



Der weitläufige Park der Villa Nazionale Pisani

zweigeschossigen Hauptsala stammt von *Giuseppe Angeli* (1712–98), einem Schüler *Giambattista Piazzettas*. Zur Villa gehört eine gepflegte Parkanlage mit altem Baumbestand, zahlreichen Skulpturen und einem von Zypressen gesäumten Teich.

Villa Widmann: Mira Porte, ☎ 041/424973. Geöffnet: Mai–Sept., tägl. (außer Mo) 10–18 Uhr, Okt. sowie März/April 10–17 Uhr. Eintritt: 5,50 €.

Villa Barchessa Valmarana

Bei dem Landhaus, das man heute besichtigen kann, handelt es sich um ein ehemaliges Nebengebäude der im 19. Jh. abgerissenen eigentlichen Villa Valmarana. Schließt man von diesem herrschaftlich ausgebauten Nebengebäude (*Barchessa*) auf die Hauptvilla Valmarana, muss es sich um einen mehr als wuchtigen Repräsentationsbau

gehandelt haben. Überliefert ist lediglich, dass die Familie Valmarana bei ihren Empfängen nicht geizte und ein eigenes Hausorchester unterhielt. In der Villa Barchessa sind restaurierte Trompe-l'Œuil-Malereien sowie historische Möbel zu sehen. Beim Gang durch den Garten stößt man auf die Ruine eines zweiten, baugleichen Nebengebäudes.

Villa Barchessa Valmarana: Mira Porte, ☎ 041/4266387. Geöffnet: 1. März bis 31. Okt., tägl. (außer Mo) 10–18 Uhr. Eintritt: 6 €.

Villa Nazionale Pisani

Größter Bau am Brenta-Kanal – ein spätbarockes Schloss, das den schillernden Beinamen „Versailles des Veneto“ trägt. Gebaut wurde diese monumentale Residenz Mitte des 18. Jh. auf Veranlassung des *Dogen Alvise Pisani*, dessen Prunksucht und Geldverschwendung in die Geschichte eingingen. Die



fünf Gebäudeflügel umschließen zwei Innenhöfe und beherbergen insgesamt 114 Räume. Vorbei an riesigen Atlas-Figuren gelangt man durch eine gigantische Säulenhalle ins Innere. Den Besichtigungshöhepunkt bildet der sich über den gesamten Mittelflügel erstreckende Ballsaal im Rokostil, dessen gewaltiges Deckenfresko von *Giambattista Tiepolo* stammt: Umgeben von den Allegorien der Macht, der Künste und Wissenschaften wird die Dogenfamilie Pisani verherrlicht.

Nach dem Ende der Republik Venedig, erlangte die Villa Pisani politische Bedeutung als Aufenthaltsort und Treffpunkt gekrönter Häupter und Diktatoren. 1805 zog Napoleon als selbst ernannter König von Italien hier ein. 1861 hieß der Hausherr Vittorio Emanuele II – legitimierter

Monarch des neuen Königreichs Italien. 1882 avancierte der königliche Palast zum Nationalheiligtum und erhielt den Beinamen „La Nazionale“. 1934 fand hier die erste Begegnung zwischen *Mussolini* und *Hitler* statt, die letztlich den sogenannten Stahlpakt zwischen Italien und Deutschland zur Folge hatte.

Die weitläufige Garten- und Parkanlage ist eine wahre Augenweide mit künstlichen Seen, Pavillons, Skulpturen, einem Belvedere sowie einem Heckenlabyrinth. Die Stallungen (*Scuderia*) am Ende des Parks sind im wahrsten Sinne des Wortes Fassade. – Insgesamt ist der Versailles-Vergleich jedoch übertrieben.

Villa Nazionale Pisani: Stra, ☎ 049/502270. Geöffnet: April–Sept. tägl. (außer Mo) 8.30–19 Uhr, Okt.–März tägl. (außer Mo) 9–17 Uhr. Eintritt: Museum und Park 10 €, erm. 7,50 €.

Villa Foscari Rossi

Der Entwurf für diesen Prachtbau mit der erhöhten ionischen Vorhalle wird *Andrea Palladio* zugeschrieben, ausgeführt wurde er Anfang des 17. Jh. von dem *Palladio*-Schüler *Vincenzo Scamozzi*. In den herrschaftlichen, teils möblierten Räumen ist heute überraschenderweise ein *Schuhmuseum* unterbracht mit einer umfangreichen Sammlung von Designerschuhen für Damen. Zu sehen sind außerdem zahlreiche Schuhzeichnungen namhafter Modeschöpfer und Künstler, darunter auch Aquarelle von *Andy Warhol*.

Im Hauptsaal des angrenzenden Gästehauses (*Foresteria*) sind interessante perspektivische Wand- und Deckenmalereien zu sehen.

Villa Foscari Rossi: Stra, ☎ 049/9801091. Geöffnet: April–Okt. Mo–Fr 9–12.30 und 14.30–18 Uhr, Sa/So 14.30–18 Uhr. Eintritt: 5 €, erm. 2,50 €.